

NEWS LETTER

Einblicke in unsere Arbeit



**HOSPIZDIENST
RASTATT E.V.**

30 Jahre voller Leben



Rückblick 2025 und
Einblick in das Jubiläumsjahr 2026

Inhaltsverzeichnis:

TOP 1: Vorwort Ingrid Blumenthal	4
TOP 2: Der Mensch und der Wandel	6
Abschied unser langjährigen Koordinatorin Iris Pinkinelli	6
Ein herzliches Willkommen an Ilona Völkening und Bennet Klein	7
Qualifikationsausbildung von 12 neuen Ehrenamtlichen in 2025.....	9
Eva Mittelsdorf berichtet über ihre Erfahrungen in der Ausbildung 2025	10
Was sagen Ehrenamtliche zu ihrer Aufgabe im Hospizdienst:	
Markus Ganter berichtet über seine Tätigkeit im Ehrenamt	12
Christa Herrmann – Mitglied des Vorstandes und Vertreterin der Ehrenamtlichen: „Ein Ehrenamt, das das Herz reich macht“	13
Unsere Begleitungen	14
TOP 3: Werte und Haltung	14
Hospiz ist Vielfalt - Heimat für jeden Menschen. Eine Haltung, die verbindet.	
TOP 4: Unsere Wurzeln - Mut, der Kreise zieht	16
Ein Rückblick auf den Mai 1996, die Caritas-Initiative und die erste Ausbildung 1997. Mit Berichten von Uschi Wölflé und Lydia Bertsch.	
TOP 5: Angebote und Leben	19
Gesprächskreis pflegende Angehörige	19
Initiative Lichtstreifen mit Trauercafé und Trauerwanderungen	20
Letzte Hilfe Kurs	23
Rückblick auf den Kinofilm Marianengraben	24
Rückblick auf den Frauenflohmarkt	24

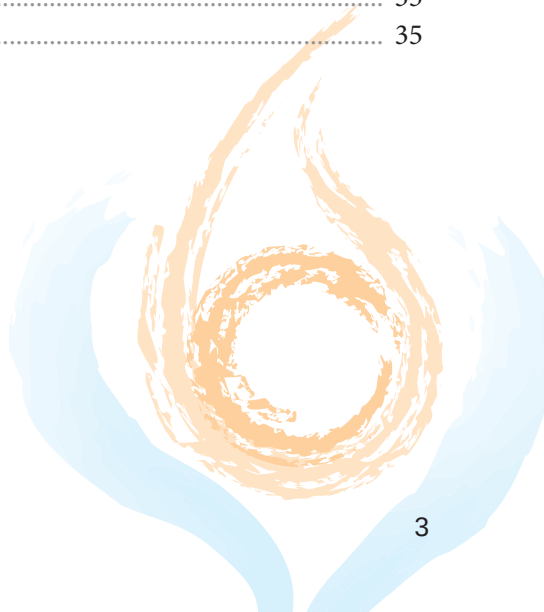
TOP 6: 30 Jahre Vertrauen - unser Dankeschön an Sie! Highlights 2026	25
Die Tabutanten	25
Benefizkonzert mit dem Frauenchor „Only Women“	26

TOP 7: Gedenken und Dankbarkeit	27
Unsere Jubilare	27
Abschiede	27

Dankbarkeit

Dank an alle Ehrenamtliche	28
Dank an die Volksbank pur und das Autohaus Gerstenmaier	29
Dank an BAM BAM KEB'UP Rastatt	30
Dank an Giuseppe Bove	31
Dank an Dr. Peter Ulrich	32

Impressum	35
Spendenkonto	35



Top 1: Vorwort Ingrid Blumenthal



Ingrid Blumenthal

Vom Ankommen und Mitwachsen

„Ein Jahr im Dienst der Menschlichkeit“

Manchmal fühlte ich mich wie ein Anfänger, aber genau das hat mich für die wertvolle Arbeit unserer Ehrenamtlichen geöffnet.

*Ein Jahr im Dienst der Menschlichkeit.
- Ein Jahr voller Herzblut und Wandel.*

Mein persönlicher Rückblick

Hinter mir liegt mein erstes volles Jahr als Vorsitzende des Hospizdienstes

Rastatt. Es war ein Jahr der „ersten Male“: der erste komplette Jahreszyklus, die erste von mir geleitete Mitgliederversammlung im Mai 25 und viele neue Einblicke in ein Ehrenamt, das mich tief bewegt.

Struktur im Wandel

Ein Jahr der Veränderung liegt hinter uns. Nach dem Weggang unserer langjährigen und erfahrenen Koordinatorin, Frau Pinkinelli, waren wir aufgefordert, uns organisatorisch neu zu erfinden. Heute führen wir den Dienst in einem engagierten Leitungsteam aus der Vertreterin der Ehrenamtlichen, den KoordinatorInnen, der Verwaltung mit Christiane Bolte und dem Vorstand. In unseren monatlichen Treffen bündeln wir unsere Kompetenzen, um den Dienst stabil und zukunftsfähig zu halten.

Den Kern der Arbeit verstehen

Um die Arbeit des Hospizdienstes nicht nur zu verwalten, sondern zu verstehen, bin ich tief eingetaucht. Ich habe an den Gruppenabenden der Ehrenamtlichen teilgenommen und selbst die Ausbildung zur Sterbebegleitung absolviert. Die Praktika im stationären Hospiz, auf der Palliativstation sowie in der Pflege- und Tagesambu-



Ausblick vom Hospiz Kafarnaum in Ebersteinburg während des Praktikums im Oktober 2025

lanz waren und sind für mich prägend.

„Ich habe in diesem Jahr einige Höhen und Tiefen erlebt. Manchmal konnte ich auf meine berufliche Erfahrung bauen, oft fühlte ich mich wie ein Anfänger. Doch diese Erfahrungen haben mich verändert – und zwar positiv.“

Was uns antreibt

In all der Organisation, den Paragrafen und Sitzungen verlieren wir das Wesentliche nie aus den Augen: Der Hospizdienst Rastatt steht für respektvolle, wertschätzende Begleitung. Schwerkranken und sterbende Menschen in ihrer schwersten Zeit nicht allein zu lassen, ist unsere Mission. Unsere ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter sind dafür hervorragend aus-

gebildet. Was mich jedoch am meisten beeindruckt, ist ihre Herzenseinstellung. Sie begegnen den Menschen mit einer Empathie und Professionalität, die unseren Dienst so wertvoll macht.

Ich danke allen, die mich in diesem ersten Jahr unterstützt haben, und freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen weiterzugehen. Mein Dank gilt auch den VorstandskollegInnen, die den Hospizdienst bereits seit Jahren unterstützen.

Ein besonderer Meilenstein in 2026: 30 Jahre Hospizdienst Rastatt

2026 steht im Zeichen des 30-jährigen Bestehens des Hospizdienstes und seinen Anfängen: Drei Jahrzehnte Beglei-

tung, Trost und Ehrenamt in unserer Stadt und der Region sind ein Grund zum Feiern, aber vor allem ein Grund, Danke zu sagen.

Als Dankeschön für das langjährige Vertrauen und die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger von Rastatt und der Region werden alle unsere Veranstaltungen im Jahr 2026 kostenfrei sein.

Lassen Sie uns gemeinsam zeigen, dass Sterben und Tod mitten in unsere Gesellschaft gehören sollte und dass niemand diesen Weg alleine gehen muss.

Ich freue mich darauf, wenn wir uns in 2026 einmal persönlich begegnen können.

30 Jahre 1996 bis 2026
Herzenseinsatz

Top 2: Der Mensch und der Wandel

„Ein lebendiger Dienst braucht Menschen, die ihn tragen. In diesem Jahr haben wir uns als Leitungsteam neu gefunden.“

Abschied unserer langjährigen Koordinatorin Iris Pinkinelli im Sommer 2025 und herzliches Willkommen an Ilona Völkening und Bennet Klein.

Iris Pinkinelli war seit 2007 ehrenamtliche Sterbebegleiterin beim Hospizdienst Rastatt. Als erfahrene und äußerst umsichtige Mitarbeiterin hat sie ab 2020 als hauptamtliche Koordinatorin in Vollzeit den Hospizdienst eigenverantwortlich geleitet. Diese Aufgabe hatte sie mit Herzblut und großer Lei-



Iris Pinkinelli

denschaft ausgeübt. Sie hat den Hospizdienst in dieser Zeit maßgeblich mitgestaltet.

Dafür zollen wir ihr großen Dank!

Bis zu ihrem wohlverdienten Ruhestand im Sommer 2025 hatte sie sich

auch ehrenamtlich der Trauerarbeit gewidmet. Ihre Arbeit war immer geprägt von Zuverlässigkeit und Vertrauen.

Ihre Freude an Ihrem Wirken war immer zu spüren und ihr Engagement beispiellos.

Willkommen an Ilona Völkening und Bennet Klein

Der Neustart mit den Koordinatoren Bennet Klein und Ilona Völkening.

Im Interview:

„Warum wir uns für Rastatt entschieden haben“

Bennet Klein: Ich habe mich nach 6 Jahren wieder beruflich in meiner Heimat Bühl und Umgebung nach einer Stelle umgesehen. Durch den vorherigen Arbeitsplatz in der Nachsorgeklinik Tannheim war es mir wichtig, eine Stelle mit Bezug zu Sterben, Tod und Trauer zu finden.

Ilona Völkening: Nach über 20 Jahren Berufstätigkeit als Sozialpädagogin in der Kinder- und Jugendhilfe reifte vor einiger Zeit in mir der Wunsch, beruflich nochmal einen neuen Weg einzu-

schlagen. Bei einem Workshop eines benachbarten Hospizdienstes zum Thema Demenz fasste ich den Entschluss, mich dort für den nächsten Vorbereitungskurs zur ehrenamtlichen Hospizarbeit und Sterbebegleitung zu bewerben. Aber es kam anders: während des Workshops erfuhr ich, dass beim Hospizdienst Rastatt eine Stelle im Bereich der Koordination zu besetzen war. Seit September 2025 bin ich nun Teil des Teams. Ich freue mich sehr, mich auf diese Weise beim Hospizdienst Rastatt einbringen zu können.

Weil Hospizarbeit hier ehrliche Arbeit nah am Menschen bedeutet.

Hospizarbeit bedeutet für uns, auf die Menschen und ihre An- und Zugehörige individuell eingehen zu können,

sie mit ihren Bedürfnissen wahrzunehmen, ohne unsere eigenen Vorstellungen zu projizieren. Zudem ist es für uns eine sinnstiftende Arbeit: Wir können Menschen in einer schwierigen Situation beistehen und Halt geben.

Was ist das Besondere an Eurer Arbeit?

Die Abwechslung und das immer stetige Dazulernen. Sowohl in der Be-

gleitung der Menschen als auch in der Koordination der über 40 Ehrenamtlichen, ohne die der Hospizdienst Rastatt seine Arbeit nicht ausführen könnte. Uns beeindruckt der wertschätzende und offene Umgang gerade in den Gesprächen mit den Familien.

Wir machen die Erfahrung, viel „Vertrauensvorschuss“ von den Menschen zu bekommen, die wir begleiten. Das freut uns sehr.



Begrüßung der neuen Koordinatoren (von links: Christa Herrmann als Vertreterin der Ehrenamtlichen, Christiane Bolte für den Bereich Verwaltung, Ilona Völkening (Kordinatorin), Ingrid Blumenthal (Vorsitzende des Vereines) und Bennet Klein (Kordinator)

Qualifikationsausbildung der Ehrenamtlichen

Qualifikationsausbildung von 12 weiteren Ehrenamtlichen im Jahre 2025

Der Hospizdienst kann seine Arbeit nur mit gut ausgebildeten Ehrenamtlichen erfüllen. In 2025 konnten 12 weitere Ehrenamtliche – aus Rastatt und der Region – die Qualifizierung zur Sterbebegleitung erfolgreich abschließen. Hierzu gratulieren wir herzlich

und freuen uns auf viele gute Begegnungen.

Wir sind sehr stolz, dass unsere Verwaltungsmitarbeiterin Christiane Bolte (Erste vorne links) ebenso die Qualifizierung zur Sterbebegleiterin durchlaufen hat.

Im Hospizdienst arbeiten ist nicht nur ein Job – es ist eine Herzensangelegenheit.



Hinten von links: Brigitte W., Bennet K., Severin W.-Z., Sabine M., Daniele S., Meike W., Hildegard G., Anette B., Vesna V. Vorne von links: Christiane B. Eva M., Tatjana D., Melanie V.-M.



Ein prägender Weg: Die Ausbildung zur ehrenamtlichen SterbebegleiterIn

Unsere Ausbildung, die am 1. Februar 2025 ihren Anfang nahm, startete direkt mit einem von drei überaus wertvollen Wochenendseminaren, geleitet von Heribert Kampschröer. Diese intensive Einführung konfrontierte uns zunächst mit unserer eigenen Geschichte und führte uns in einer Sterbemeditation an die Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod heran. Es war ein Wochenende voller gemeinsamer

Emotionen, in dem Lachen und Weinen die Gruppe auf besondere Weise zusammenschweißten.

In acht Abendveranstaltungen erweiterten wir unser Wissen durch verschiedene Referenten, die uns fundierte Einblicke in essenzielle Themen gaben:

- **Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht:** Die Bedeutung von Selbstbestimmung am Lebensende.
- **Demenz:** Verständnis und würdevoller Umgang mit der Krankheit.
- **Medizin und Ethik:** Ethische Herausforderungen in der Palliativversorgung.
- **Pflegemaßnahmen am Lebensende:** Praktische Aspekte der Begleitung.
- **Schmerz und Symptomkontrolle:** Strategien zur Linderung von Leid.
- **Besuch beim Bestattungsunternehmen Berdon:** Einblick in den Prozess bei Bestattungen.

Nach dieser umfassenden theoretischen und emotionalen Vorbereitung fühlten wir uns gut gerüstet für die anstehenden Praktika. Ich durfte wert-

volle Erfahrungen in verschiedenen Einrichtungen sammeln: im Hospiz Kafarnaum, in einem Seniorenzentrum des ASB und im Klinikum Mittelbaden HUB in Ottersweier.

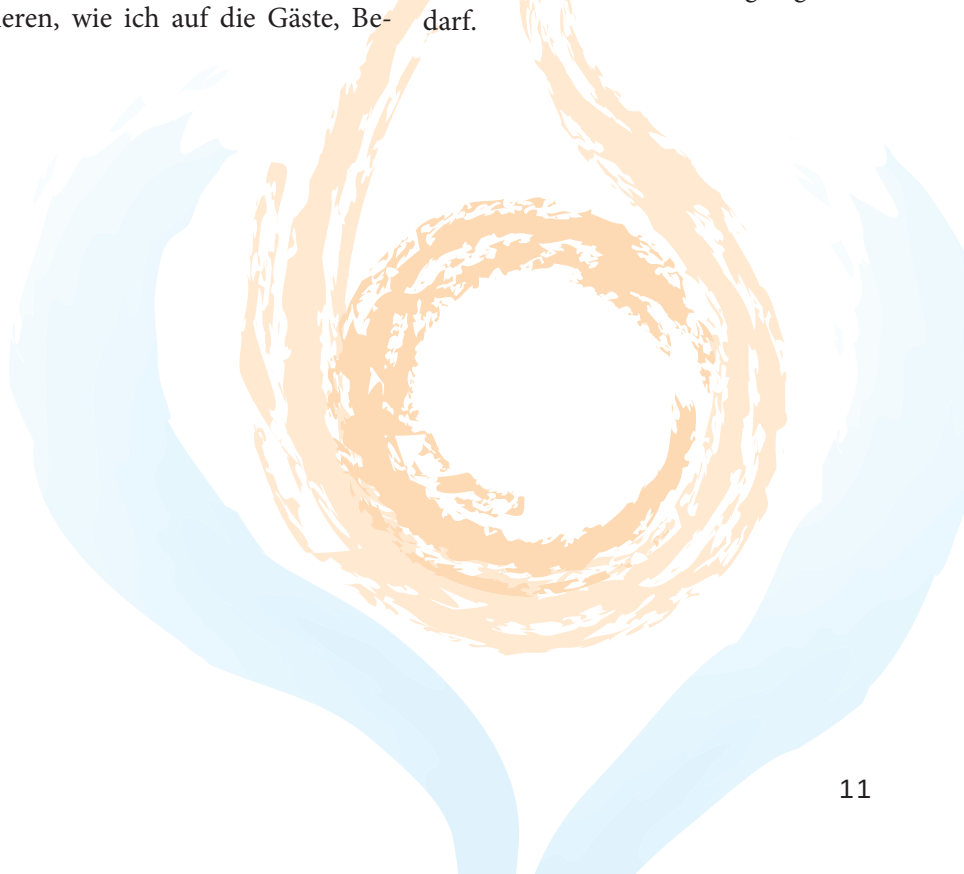
Besonders dankbar bin ich den erfahrenen Ehrenamtlichen, die mich in diesen Einrichtungen „an die Hand“ nahmen. Gerade zu Beginn meines ersten Praktikums war ich noch etwas unsicher, doch dank ihrer Unterstützung legte sich diese Unsicherheit schnell.

Für mich war es entscheidend zu reflektieren, wie ich auf die Gäste, Be-

wohner und Patienten wirke, aber vor allem auch, wie es mir selbst bei diesen Begegnungen geht.

Im Abschlussgespräch konnte mir unser Koordinator versichern, dass es völlig in Ordnung ist, wenn dabei auch Tränen fließen – eine Erkenntnis, die mich sehr beruhigt und gestärkt hat. Ich bin zudem sehr dankbar, dass ich recht schnell die Möglichkeit bekam, eine erste Begleitung zu übernehmen.

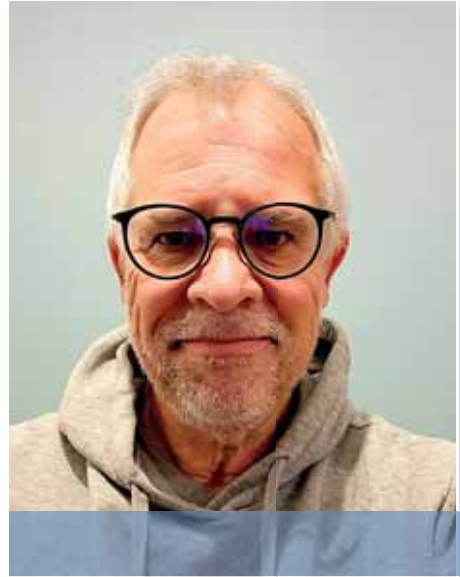
Es ist mir eine Ehre, wenn ich Menschen auf ihrem letzten Weg begleiten darf.



Markus Gartner

Ich hatte bereits länger den Wunsch, mich ehrenamtlich sozial zu engagieren. Nach dem Tod meiner Frau, Trauerbewältigung und vielen Gesprächen fand ich den Weg zur Hospizarbeit. Durch diese schmerzhafteste Lebenserfahrung und den Umgang mit Trauer und Tod erhoffte ich in der Hospizarbeit Antworten auf meine Fragen zu diesem Thema. Die Tätigkeit ermöglicht mir nun, schwerstkranke und sterbende Menschen in der letzten Lebensphase würdevoll zu begleiten, Zeit zu spenden und Gesprächspartner zu sein.

Auch die Unterstützung und Gespräche mit den Angehörigen ist mir ein wichtiges Anliegen. 2023 absolvierte ich eine Ausbildung zum ehrenamtlichen Hospizbegleiter. Ab Anfang 2024 erfolgte die erste Begleitung einer älteren Dame im Pflegeheim, die ich aktuell noch betreue und sehr schätze.



Für mich ist dies eine sehr intensive und persönliche Erfahrung, die meinen Blick auf die Welt und die Menschen verändert hat. Ich stelle für mich mehr Gelassenheit im Umgang mit alltäglichen Situationen fest. Es ist eine große Bereicherung für mein Leben.

Christa Herrmann

*Mitglied des Vorstandes und Vertreterin
der Ehrenamtlichen*

**„Ein Ehrenamt, das das Herz reich
macht.“**

Seit über zwei Jahrzehnten begleite ich Menschen auf ihrem letzten Weg. Mit meinen 76 Jahren blicke ich auf ein erfülltes Leben mit meiner Familie, meinem Mann, den beiden erwachsenen Kindern und den vier Enkeln – und auf 20 Jahre tiefe Begegnungen im Hospizdienst Rastatt.

Vor 16 Jahren durfte ich zudem die Aufgabe übernehmen, die Stimme unserer ehrenamtlichen MitarbeiterInnen im Vorstand zu sein. Doch was mich wirklich antreibt, ist nicht das Amt an sich, sondern die tägliche Erfahrung: Das Ehrenamt im Hospizdienst wird mit unendlich viel Freude und Dankbarkeit belohnt.

Es ist eine zutiefst sinnvolle Aufgabe, Menschen in ihren verletzlichsten Momenten beizustehen und sie ein Stück ihres Weges zu begleiten. Gleichzeitig bekomme ich bei jeder Begleitung so viel Menschlichkeit zurück.



Unsere Begleitungen

Im Jahr 2025 hatten wir 67 Menschen auf Ihrem Weg begleitet, davon waren 27 in Pflegeheimen und 38 in häuslicher Umgebung, 2 Personen haben wir im Krankenhaus begleitet.

Dies ist Mehr als eine Statistik: Es sind Momente, die bleiben.

Hier berichten wir über Zahlen, doch hinter jeder dieser Ziffer verbirgt sich ein ganzes Leben, eine einzigartige Geschichte und ein Stück Weg, der uns anvertraut wurde.

Eine Begleitung ist für uns kein „Projekt“, das man abhakt. Manchmal

schenken wir nur eine Stunde intensiver Nähe, manchmal dürfen wir einen Weg über eine längere Zeit miteinander gehen. Wir passen uns dem Tempo des Lebens an.

Dabei ist uns eines besonders wichtig: Beständigkeit. In der Regel ist es derselbe vertraute Mensch, der an der Seite des schwerkranken oder sterbenden Menschen bleibt.

Diese Statistik ist nur das Gerüst unserer Arbeit. Die Erlebnisse, das gemeinsame Schweigen, das Lachen und das Dasein sind das Herzstück, das keine Statistik vollumfänglich erfassen kann.

Top 3: Werte und Haltung

**Hospiz ist Vielfalt –
Heimat für jeden Menschen.
Eine Haltung, die verbindet.**

„Man kann einen Menschen aus der Heimat vertreiben, aber man kann die Heimat nicht aus dem Menschen vertreiben.“

Erich Kästner

Was macht Heimat aus? Für uns beim Hospizdienst Rastatt ist Heimat kein Ort, sondern ein Gefühl von Sicherheit und Angenommen-Sein – besonders am Ende des Lebens.

Unser Auftrag ist vielfältig, genau wie die Menschen unserer Stadt und der Region. Wir begleiten jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit: mit seiner

Geschichte, seiner Sprache und seinem Glauben. Wir sehen die Vielfalt als Bereicherung und setzen uns aktiv dafür ein, dass niemand aufgrund seiner Herkunft oder Lebensrealität alleine bleiben muss.

Hospizarbeit bedeutet für uns: Den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Mit allem, was ihn ausmacht.“

Der Hospizdienst war auch in 2025 mit seinem Motto „**Hospizdienst – Heimat für Alle**“ – in Anlehnung an die bundesweite Hospizbewegung tätig.

Wir wollten zeigen, dass die Hospizidee für eine offene, demokratische,

pluralistische und solidarische Gesellschaft steht und dass hier alle Menschen Begleitung finden, die dies am Lebensende wünschen, unabhängig von Alter, Herkunft, Religion, Weltanschauung, sozialem Status, geschlechtlicher Identität, sexueller Orientierung oder individuellen Lebensrealitäten.

Vor 10 Jahren übernahm **Dr. Peter Ulrich** nicht nur den Vorsitz beim ambulanten Hospizdienst in Rastatt, sondern engagierte sich auch in der Unterstützung geflüchteter Menschen und lebte das hospizliche Motto „Hospiz ist Vielfalt – Heimat für jeden Menschen“ schon damals als Vorbild.

Bilder von Dr. Peter Ulrich



TOP 4: Unsere Wurzeln - Mut, der Kreise zieht

„Dass wir heute so stabil stehen, verdanken wir dem Mut von 30 BürgerInnen, die vor drei Jahrzehnten einen Stein ins Rollen brachten.“

Ein Rückblick auf den Mai 1996, die Caritas-Initiative und die erste Ausbildung 1997 - von Uschi Wölfe und Lydia Bertsch, **die vor drei Jahrzehnten einen Stein ins Rollen brachten:**



Uschi Wölfe

Es begann 1996 mit einer einfachen Zeitungsannonce und einer großen Frage: Wer hat den Mut, Sterbende auf ihrem letzten Weg zu begleiten?

Diese Initiative war auf das Engagement von den Sozialstationen St. Elisabeth e.V. Rastatt, St. Franziskus e.V. Muggensturm und St. Vinzenz e.V. Durmersheim zurückzuführen.

Die Antwort war überwältigend: 30 Frauen aus unserer Region folgten dem Ruf. Sie waren bereit, sich einem Thema zu stellen, das damals noch weitgehend aus der Gesellschaft verdrängt wurde.

Unter der visionären Leitung von Uschi Wölfe, die das Hospiz-Wissen aus den USA mitbrachte, begann eine Reise des Lernens und der Vorbereitung. Es ging darum, neben der medizinischen und pflegerischen Versorgung das Wichtigste zu schenken: menschliche Nähe.

Im Juni 1997 war es so weit: Nach intensiver Ausbildung war der erste Kurs bereit. Und wie es das Schicksal wollte, dauerte es nicht lange, bis die Theorie zur gelebten Hilfe wurde.



Zeitungsannonce von 1996

Pfarrer Schmidt aus Durmersheim vermittelte die erste Begleitung – der Grundstein für 30 Jahre Trost und Beistand war gelegt.

Meilensteine unserer Gründung:

- **Mai 1996:**
30 Pionierinnen melden sich auf den Aufruf der Caritas.
- **Februar 1997:**
Offizielle Auftaktveranstaltung in Rastatt.
- **Juni 1997:**
Abschluss der ersten Ausbildung & Beginn der ersten Begleitung.
- **2006:**
Gründung des Fördervereins zur Unterstützung des Hospizdienstes in ideeller und finanzieller Hinsicht
- **2009:**
Nach Namens- und Satzungsänderung Übernahme der Trägerschaft durch den Hospizdienst Rastatt e.V.

„Aus 30 mutigen Frauen wurde eine Bewegung, die heute aus unserer Stadt und Region nicht mehr wegzudenken ist.“

Lydia Bertsch – Teilnehmerin im ersten Qualifikationskurs des Hospizdienstes Rastatt

„Ich habe nur gute Erinnerungen an den ersten Qualifikationskurs“, sagt Lydia Bertsch, ehrenamtliche Mitarbeiterin des Hospizdienst Rastatt und Teilnehmerin des ersten Qualifizierungskurses 1997.

Der Kurs war kompakt: eine Woche mit ganztägigem Unterricht bildete den Auftakt, gefolgt von mehreren Abend- und Wochenendveranstaltungen. Referent*innen des Kurses waren erfahrene Protagonist*innen im Bereich der Hospizarbeit im Südwesten Deutschlands wie Dr. Paul Becker aus Bingen sowie Christel Friedrich und Thile Kerkovius, aber auch Dr. Gabriel Looser aus der Schweiz.

Inhaltliche Schwerpunkte waren die Arbeit von Cicely Saunders, der Begründerin der modernen Hospizarbeit in Europa. Außerdem ging es um Aspekte der palliativen Versorgung von Menschen am Lebensende und um die Bedeutung von Spiritualität. Im Mittelpunkt stand aber vor allem eines: die Auseinandersetzung der Kursteilnehmerinnen mit dem eigenen Sterben - und die Erkenntnis, dass das Sterben ein Teil des Lebens ist. Eine weitere Erkenntnis, die zu einer wichtigen Haltung bei der Begleitung der Menschen

wurde: Hospizarbeit richtet sich an alle Menschen - unabhängig von religiösen Überzeugungen.



Wie hat sich die Hospizarbeit seitdem verändert? „Sie hat heute noch mehr als damals die Angehörigen im Blick“, meint Lydia Bertsch. Und: „Das Thema Sterben ist inzwischen doch etwas mehr in der Gesellschaft angekommen“.

„Eine qualifizierte Ausbildung ist ein gutes Rüstzeug und sehr wichtig, wenn man eine gute Ehrenamtsarbeit leisten will. Und die Arbeit als Hospizhelferin ist nach wie vor mein wichtigstes Ehrenamt,“ so Lydia Bertsch.

TOP 5: Angebote und Leben

Gesprächskreis pflegende Angehörige:

„Unser geschützter Raum. Wir schenken pflegenden Angehörigen Zeit zum Durchatmen und Austausch. Es ist ein Ort, an dem man sich verstanden fühlt.“

Monatlich einmal: am 2. Dienstag im Monat von 17:30 bis 19 Uhr

Im Gemeindehaus Heilig Kreuz, Buchenstraße 5, 76437 Rastatt

Telefonische Anmeldung wird erbeten unter:

Hospizdienst Rastatt e.V.

07222 775540

Bereits im Newsletter 2024 haben wir von diesem besonderen Angebot für pflegende Familienmitglieder und Angehörige berichtet, das es nun seit 2 Jahre gibt und vom Hospizdienst Rastatt ins Leben gerufen wurde.

Die Teilnehmer des Gesprächskreises betonen immer wieder, wie wichtig ihnen dieser oft kleine persönliche Kreis, mit bewusst nicht mehr als 6 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Betroffenen unter der Leitung von sehr erfahrenen Fachkräften, ist. Sie berichten regelmäßig, dass sie sich gut aufgehoben und mit ihren Sorgen und Problemen verstanden fühlen. Sie schätzen den Gesprächskreis als einen

für sie geschützten Raum, um sich auszutauschen.

Die erfahrenen Fachkräfte nehmen sich Zeit und hören zu. Sie haben Verständnis für die Probleme und Sorgen der pflegenden Angehörigen.

Über Monate begleiten sie die Angehörigen durch die kraft- und zeitintensive Pflege. Sie bieten Halt und Zuversicht und sie achten auf die Selbstpflege der pflegenden Angehörigen.

Die Abende verlaufen sehr unterschiedlich und werden von den Bedürfnissen und Wünschen der Teilnehmerinnen und Teilnehmern getragen.

Manchmal besteht das Bedürfnis zu erzählen, ein anderes Mal entsteht ein reger Austausch mit gegenseitiger Bestärkung.

So wundert es nicht, dass viele von ihnen so oft wie möglich kommen, wenn es die knappe Zeit erlaubt.



Annette Pfliehringer, Claudia Unterthiner, Filomena Straub begleiten als Fachkräfte den Gesprächskreis

Initiative Lichtstreifen mit Trauercafe und Trauerwanderungen

Angebot:

Die Initiative Lichtstreifen, getragen durch den Hospizdienst Rastatt, den Caritasverband Rastatt und den Pfarreien St. Marien Gernsbach und St. Alexander Rastatt, bietet Formate für Trauernde an:

„Manchmal braucht es nur einen gemeinsamen Weg, um die Last für einen Moment zu vergessen.“

Der Weg durch die Trauer gleicht oft einer einsamen Wanderung durch unwegsames Gelände. Es gibt Tage, die sich wie steile, beschwerliche Aufstiege anfühlen, und Momente, in denen der Horizont hinter Nebel verschwindet. Doch wir haben erfahren: Gemeinsam geht es leichter.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um miteinander zu reden, zu schwei-

gen, zu weinen, zu lachen, Lebendigkeit zu spüren, Mut zu fassen und Wege zu finden:

- Wanderungen für Trauernde
- Café für Trauernde
- Einzelbegleitung und Gespräche nach persönlicher Vereinbarung



Bitte melden Sie sich bei einer der Kontaktadressen an:

Ilona Völkenig und Bennet Klein (KoordinatorInnen des Hospizdienstes Rastatt e.V.): **telefonisch unter: 07222 / 7755-40**
oder per Mail: **info@hospizdienst-rastatt.de**

André Scholz (Pfarrei St. Alexander): **07222 /406361-26**

Caritasverband: **07222 / 7755-00**

Trauerwanderungen:

Gemeinsam unterwegs: wenn Wege die Trauer tragen

Bei Trauerwanderungen laden wir Menschen in Trauer ein, die Stille der Natur und die Kraft der Bewegung zu nutzen. Es geht nicht um sportliche Höchstleistungen, sondern um das bewusste Gehen – Schritt für Schritt. In

der Natur darf alles sein: Tränen, das Schweigen, aber auch das erste vorsichtige Lächeln bei einer gemeinsamen Tasse Kaffee am Ende des Weges.

Unsere Wanderungen im vergangenen Jahr haben gezeigt, wie wertvoll dieser Austausch unter freiem Himmel ist. Auch 2026 möchten wir diese heilsamen Wege wieder gemeinsam beschreiten.

Unsere nächsten Wanderungen (jeweils 13:00 Uhr):

- **19. September:**

Wir finden Halt am Battertfelsen (Treffpunkt Altes Schloss).

- **05. Dezember:**

Wir genießen die Stille am Schloss Favorite (Treffpunkt Schlosscafé).

Ein Ort, der die Seele wärmt: Unser Café für Trauernde

Wenn ein geliebter Mensch geht, bleibt oft eine Stille zurück, die schwer auszuhalten ist. In diesen Momenten hilft es, an einen Ort zu kommen, an dem man nichts erklären muss. Wo ein gedeckter Tisch, der Duft von frischem Kaffee und Menschen warten, die wissen, wie sich Verlust anfühlt.

Unser „Café für Trauernde“ der Initiative Lichtstreifen ist genau dieser Ort.

Hier begegnen wir uns auf Augenhöhe. Es darf gemeinsam geschwiegen, erinnert und – ja, auch das gehört dazu – wieder gelacht werden. Unsere erfahrenen Ehrenamtlichen halten diesen Raum für Sie offen, hören zu und schenken Halt, wenn der Alltag zu schwer wird.

Wir laden Sie herzlich ein, Teil dieser Gemeinschaft zu werden. Kommen Sie vorbei, so wie Sie sich fühlen.

Café für Trauernde:

Wann wir die Türen für Sie öffnen (jeweils 14:30 – 16:30 Uhr):

- Unser nächster Termin ist am **18. Juli 2026**:

Wo wir uns treffen:

Caritasverband Rastatt, Carl-Friedrich-Straße 10, 76437 Rastatt.

„Manchmal ist ein geteiltes Stück Kuchen der erste Schritt zurück ins Licht.“

Die Angebote für das 2. Halbjahr finden Sie demnächst auf:

www.hospizdienst-rastatt.de

Angebot: Letzte Hilfe Kurs ab Juni 2026

Kleine Gesten, große Wirkung: Wissen für das Ende des Lebens

Erste Hilfe ist für uns alle selbstverständlich. Doch wie sieht es mit der „Letzten Hilfe“ aus? Oft fühlen wir uns hilflos und unsicher, wenn ein vertrauter Mensch sich dem Ende seines Weges nähert. Altes Wissen darüber, wie man Sterbende begleitet, ist in unserer modernen Zeit ein Stück weit verloren gegangen.

Wir möchten Ihnen dieses Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit zurückgeben. In unseren kompakten Kursen lernen Sie, was Sie für Ihre

Nahestehenden am Ende des Lebens tun können. Es geht um einfache, aber wertvolle Handgriffe, um das Lindern von Beschwerden und vor allem um das Da-Sein.

Wissen schenkt Sicherheit – und Sicherheit lässt uns in schweren Stunden gelassener bleiben.

Letzte Hilfe Kurs Nächster Kurstermin:

- **Samstag, 27. Juni 2026**
10:00 – 14:00 Uhr

Ort: Räume des Hospizdienstes
Rastatt, Kaiserstraße 40

Angebot Kino: Rückblick auf den 12. November 2025: „Marianengraben“

Trauer ist kein dunkles Loch, in dem man verschwindet, sondern manchmal eine Reise, die man nicht alleine gehen muss. Am 12. November 2025 luden wir Freunde des Hospizdienstes

zu einem besonderen Kinoabend ein.

Der Film „Marianengraben“ erzählte die Geschichte von Paula und Helmut – zwei Generationen, die Gemeinsamkeit, der Verlust und eine Reise, die zeigt, dass man selbst aus der tiefsten Dunkelheit wieder auftauchen kann – am Beispiel des Marianengrabens.

Angebot Rückblick auf den Frauenflohmarkt:

Gemeinsam für mehr Menschlichkeit: unser Frauen-Flohmarkt

Was verbindet den Hospizdienst und die Lebenshilfe? Es ist unser gemeinsamer Einsatz für Menschen in beson-

deren Lebenslagen. Im vergangenen Herbst haben wir diese Verbindung sichtbar gemacht und gemeinsam mit der Lebenshilfe Rastatt/Murgtal zu einem besonderen Flohmarkt für Frauengarderobe eingeladen.

Beide Organisationen stehen für Fürsorge, Respekt und eine starke Gemeinschaft. Unser Ziel war es, einen Raum der Begegnung zu schaffen. Neben den modischen Schätzen für Frauen jeden Alters bot der Tag vor allem die Gelegenheit, die wertvolle Arbeit unserer Teams kennenzulernen. Wir sind dankbar, dass wir dies in der inklusiven Kindertagesstätte Pünktchen erleben konnten. Herzlichen Dank der Lebenshilfe Rastatt/Murgtal!



TOP 6: 30 Jahre Vertrauen - unser Dankeschön an Sie

Die Tabutanten: „Lachen und Tod? Ja, das darf sein!“

Zum Jubiläum schenken wir der Stadt und der Region einen Abend mit den „Tabutanten“. Rund 130 Gäste folgten unserer Einladung zur Veranstaltung am 27. März 2026 im Bildungshaus St. Bernhard – ein wunderbarer Abend.

Das Tabu spielerisch brechen

Von Tod und Trauer sind wir alle betroffen, doch kaum jemand bricht das Tabu, offen darüber zu sprechen. Die

Schauspielerinnen der „TABUTANTEN“ nähern sich dem Thema auf eine berührend-zarte, aber auch freudvolle Weise. Ohne festes Skript, dafür mit viel Fingerspitzengefühl und den Impulsen des Publikums, gehen sie Fragen nach wie:

Was macht das Leben eigentlich lebenswert?

Was bereuen wir am Ende am meisten?

Und wäre eine „Wunderpille“ für das ewige Leben wirklich ein Segen?



Benefizkonzert am 21.06.2026 mit dem Frauenchor „Only Women“ aus Durmersheim: Stimmen der Verbundenheit.

Vom ersten Aufruf 1996 zur Gründung einer Hospizgruppe bis zum Benefizkonzert mit dem Frauenchor „Only Women“ aus Durmersheim – wir feiern die Verbundenheit einer Region.

30 Jahre Hospizdienst Rastatt e. V.
Das Benefizkonzert



Stimmen der Verbundenheit
Sonntag, 21. Juni 2026, 18 Uhr
Evangelische Stadtkirche Rastatt · Herrenstraße 17 · Rastatt
Einlass ab 17:30 Uhr · Eintritt frei

Der Frauenchor »Only Women« aus Durmersheim singt für den Hospizdienst Rastatt e. V.
30 Frauenstimmen unterstützen das 30-jährige Jubiläum des Hospizvereins.
Sie sind herzlich eingeladen!



HOSPIZDIENST RASTATT e. V.
Kaiserstraße 40
76437 Rastatt
Fon + 49 (0) 72 22 | 7 75 540
info@hospizdienst-rastatt.de
www.hospizdienst-rastatt.de



Only Women
Durmersheim e. V.

Unter der Schirmherrschaft von Frau Oberbürgermeisterin Monika Müller

Wir möchten nicht nur feiern, wir möchten zurückgeben. Deshalb schenken wir den Menschen in der Region diesen Abend voller Musik.

Es schließt sich der Kreis. Die erste Begleitung des Hospizdienstes Rastatt fand vor 30 Jahren in Durmersheim statt. Im Jubiläumsjahr gibt der Frauenchor „Only Women“ aus Durmersheim ein Benefizkonzert für den Hospizdienst Rastatt e. V..

30 Frauenstimmen unterstützen mit ihrer Musik den Hospizdienst. Die Evangelische Johannesgemeinde Rastatt erlaubt uns, dieses Konzert in der Evangelischen Stadtkirche durchzuführen.

Für diese Geschenke sind wir sehr dankbar.

Kinoabend:

im November 2026:

Näheres demnächst auf:

www.hospizdienst-rastatt.de

TOP 7: Gedenken und Dankbarkeit

Unsere Jubilare:

„Ein herzliches Dankeschön an unsere Jubilare für jahrelange Wegbegleitung.“

10 Jahre in 2025: Monika Brüggemann und Sonja Hucker

10 Jahre in 2026: Ulrich Philipp

30 Jahre in 2026: Lydia Bertsch und Uschi Wölfle als Gründungsmitglieder

Abschiede:

„In stillem Gedenken an unsere Weggefährten, die uns im letzten Jahr verlassen haben.“

Ute Gromen

22.12.1942 – 24.04.2025

Ute Gromen war über viele Jahre eine zuverlässige Stütze für den Hospizdienst Rastatt und hat viele Menschen einfühlsam auf ihrem letzten Weg begleitet. Wofür wir uns sehr bedanken. Im April 2025 mussten wir uns, nach schwerer Krankheit von ihr verabschieden.

Bernd Strang

01.01.1954 – 19.12.2025

Bernd Strang hat über viele Jahre bei der Offenen Tür am Heilig Abend als Küchenchef und auch in der Vorbereitung der Veranstaltung Enormes geleistet. Dafür herzlichen Dank.

Ihr Licht leuchtet in unserer Arbeit weiter.



Dank an das Ehrenamt: Eine Gemeinschaft, die trägt.

Ein Tag für unsere Ehrenamtlichen.

Unsere Hospizarbeit lebt von Austausch, Vertrauen und dem Miteinander. Als kleines Dankeschön für das unermüdliche Engagement unserer Ehrenamtlichen laden wir einmal im Jahr zu einem gemeinsamen Ausflug ein.

Im September 2025 zog es über 20 von uns in die spätsommerlichen Tiefen des Schwarzwaldes nach Kappelrodeck. Bei einer spannenden Krimiwanderung war nicht nur Spürsinn gefragt, es bot sich vor allem die wertvolle Gelegenheit, abseits der täglichen Begleitungen ausgiebig zu plaudern und zu lachen. Es sind diese Momente der Gemeinsamkeit, die uns Kraft für unsere wichtige Aufgabe geben.

Fortbildungswochenende:

An zwei Herbstwochenenden im September und Oktober 2025 haben jeweils 15 Ehrenamtliche an einem Fortbildungswochenende in Kloster Maria Hilf in Bühl teilgenommen.

Themenschwerpunkte in diesem Jahr waren demenzielle Erkrankungen und die dadurch notwendige Kommunikationskompetenz mit Referent Uwe Halter - sowie Medizinische Ethik mit Andreas Landkammer.

Durch die eindrücklichen Fallbeispiele der Referenten konnten die Themen nachhaltig transportiert werden. Durch das „Rundum-Sorglos-Paket“ im Kloster Maria Hilf mit Übernachtung bot sich am Abend die Möglichkeit für Reflexion und der Austausch zu privaten Themen.

Dank an die Volksbank pur:

Mobilität für die gute Sache: Ein starkes Netzwerk

Ein Jubiläumsjahr braucht Bewegung, und dank großzügiger Unterstützung nehmen wir im wahrsten Sinne des Wortes Fahrt auf. Am 26. Januar 2026 durften wir ein ganz besonderes Geschenk entgegennehmen: Volksbank-Kundendirektor Claudius Ullrich überreichte uns einen neuen VW Polo für unseren Dienst. Dieser löst das in die Jahre gekommene, einzige Fahrzeug des Vereins ab, das vor mehr als zehn Jahren ebenfalls ein Geschenk der Volksbank war.

Kundendirektor Claudius Ullrich bei der Übergabe des VW Polos vor dem Rastatter Schloss

Von Links: Christiane Bolte (Verwaltung) Ilona Völkening (Koordination), Ingrid Blumenthal, Claudius Ullrich (Kundendirektor der Volksbank pur).



Herr Brommer vom Autohaus Gerstenmaier und Ingrid Blumenthal

Doch damit nicht genug der Hilfsbereitschaft: Das Autohaus Gerstenmaier Baden GmbH hat die gesamte Zulassung des Fahrzeugs übernommen und uns damit den Start in die neue Mobilität so einfach wie möglich gemacht.

Für uns ist dies nicht nur ein Fortbewegungsmittel. Wir sind damit wirklich gut aufgestellt und wissen, dass wir auch in Zukunft sicher, flexibel und zuverlässig bei den Menschen vor Ort ankommen, die auf uns bauen.

Wir sagen von Herzen „Danke“ an die Volksbank pur und das Autohaus Gerstenmaier für dieses starke Stück Solidarität.



Bennet Klein, Ingrid Blumenthal, Herr Ali, Christiane Bolte

Spendenübergabe von BAM BAM KEB'UP Rastatt

Die Neueröffnung von BAM BAM KEB'UP Rastatt in der Innenstadt am Freitag, den 28.03.2025 war ein voller Erfolg für Familie Ali, die Eigentümer des neuen Dönerrestaurants. Als Sonderaktion am Eröffnungstag konnten alle Kunden den Döner zum Sparpreis von 1€ erwerben.

Familie Ali wollte nicht nur den Neu-

kunden einen Gefallen tun, sondern sich gleichzeitig auch sozial engagieren. So kamen die gesamten Einnahmen aus der Eröffnungsaktion dem Hospizdienst Rastatt e.V. zugute, der in unmittelbarer Nähe zu BAM BAM KEB'UP Rastatt in der Kaiserstraße seine Büroräume hat. Der Hospizdienst Rastatt bedankte sich herzlich bei Familie Ali für die großartige Spende über 580€, eine wirklich in allen Bereichen tolle Aktion.



Giuseppe Bove (Mitte), sowie Benet Klein und Ilona Völkening und einige Helferinnen und Helfer bei der Übergabe der Spende

Exotische Früchte mit großer Wirkung für den Hospizdienst Rastatt

Süß, orangefarben und äußerlich fast wie eine Tomate: Kaki-Früchte haben in Rastatt Geld für den guten Zweck gebracht. Giuseppe Bove baut die ursprünglich aus Asien stammende Frucht seit Jahren in der Region an. Seine letzte Ernte hat er an drei Samstagen auf dem Rastatter Wochenmarkt verkauft.

Der Erlös: 1.250 Euro für den Hospizdienst Rastatt e.V..

Unterstützt wurde Herr Bove von seiner Lebensgefährtin, befreundeten Helferinnen und Helfern sowie Ehrenamtlichen des Vereins.

Wir bedanken uns für das großartige Engagement!



Naturfotografie von Dr. Peter Ulrich

Bilder der Natur für die Räume des Hospizdienstes

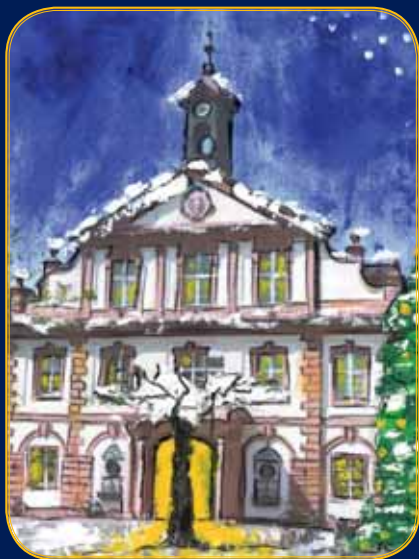
Ein besonderes Highlight im Mai 2025 war die Übergabe einer großzügigen Dauerleihgabe unseres früheren Vorsitzenden, Dr. Peter Ulrich.

Seit der feierlichen Vernissage zieren über zwanzig seiner beeindruckenden Naturfotografien unsere Räume in

der Kaiserstraße 40. Die großformatigen Aufnahmen fangen die Stille und Schönheit der Natur ein und geben Ratsuchenden, aber auch uns als Team viel Kraft und Zuversicht

Ein herzliches Dankeschön an Dr. Peter Ulrich für diese wunderbare Bereicherung unserer täglichen Arbeit und seine Verbundenheit mit dem Hospizdienst Rastatt!

Offene Tür am Heiligen Abend



*Gemeindehaus St. Alexander
Murgstraße 3 in Rastatt
am 24.12.2026*

Wir freuen uns auf Sie!

Hospizdienst Rastatt e.V.
Telefon 07222 775540 - mit Anrufbeantworter

*Im Gemeindehaus St. Alexander
am 24.12.2026.*

*Weihnachten ist das Fest der Liebe
und der Familie.*

*Durch die „Offene Tür am Heiligen Abend“
können Sie Weihnachten festlich und
in netter Gesellschaft begehen –
wir laden Sie dazu herzlich ein.*

*Ein traditionelles Weihnachtsfest mit
allerlei Leckereien und einem Festessen
erwartet Sie und wir halten für
jeden Gast eine Weihnachtsgabe bereit.*

*Die Vorbereitung und Gestaltung des Abends
übernehmen ehrenamtliche Helferinnen
und Helfer. Ebenso ermöglichen zahlreiche
Spenden die „Offene Tür am Heiligen Abend“.*

*Ein Fahrdienst steht für unsere Gäste,
die nicht gut zu Fuß sind, bereit.*

*Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Hospizdienst Rastatt*

SALONORCHESTER 
BADEN-BADEN

10. NEUJAHRSKONZERT

ZU GUNSTEN DES
HOSPIZDIENST RASTATT e.V.



Samstag

09

Januar
2027

KARTENVORVERKAUF

Online über www.hospizdienst-rastatt.de

BEGINN 19 UHR

Einlass 18 Uhr

BadnerHalle

Kapellenstraße 20, 76437 Rastatt

Impressum

Ein herzliches Dankeschön an Ganz GmbH Drucktechniken für die umfassende Unterstützung und Gestaltung des Newsletters - <https://ganz.net.com>

Ebenso einen herzlichen Dank an Dr. Peter Ulrich für die Überlassung seiner Naturfotografien - <https://peter-naturfotografie.de>

Verantwortlich für die Texte: Ingrid Blumenthal, Ilona Völkening, Bennet Klein, Dr. Peter Ulrich



AMBULANTER HOSPIZDIENST RASTATT E.V.
Kaiserstr. 40 • 76437 Rastatt • Telefon 07222-775540

Spendenkonto:

Sparkasse Rastatt/Gernsbach

IBAN DE67 6655 0070 0000 125872 • BIC SOLADES1RAS

Volksbank pur eG

IBAN DE95 6619 0000 0056 9632 00 • BIC GENODE61KA1

Partner:

Sozialstationen Durmersheim, Forbach, Gernsbach, Muggensturm, Rastatt

Caritasverband für den Landkreis Rastatt

Klinikum Mittelbaden

katholische Pfarreien St. Marien Gernsbach und St. Alexander Rastatt

Kinder- und Jugendhospizdienst Baden-Baden-Rastatt-Murgtal

Hospizgruppe Murgtal als Teil des HD Rastatt e.V.

Ambulanter Hospizdienst Baden-Baden Sinzheim

Hospizgruppe Gaggenau

PaTe e.V. Baden-Baden

Pallium e.V., Bühl



SCAN ME

(Helen Keller)